Ausgrabungen in Augst im Jahre 2000

Autor(en): **Sütterlin, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **22 (2001)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-395636

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausgrabungen in Augst im Jahre 2000

Hans Sütterlin

Zusammenfassung

Die archäologischen Arbeiten im Jahr 2000 waren vor allem von kleineren Interventionen geprägt, die durch Bauvorhaben ausgelöst wurden und punktuell unsere Kenntnisse über die Römerstadt erweitert haben. Die umfangreichste Grabung hat die Arbeiten im Areal der E. Frey AG (2000.60) betroffen. Dort wurde in der 4. Kampagne noch ein übrig gebliebener Rest der Brunnenverfüllung ausgegraben und – da im Vorjahr mehr als 6000 Münzgussförmchen im Brunnen gefunden wurden – direkt vor Ort geschlämmt. Parallel zur Ausgrabung wurden die Restaurierungsarbeiten durchgeführt, und im Spätjahr konnte das neue Ruinenareal der Öffentlichkeit übergeben werden.

Zwei «hausgemachte» Grabungen wurden durch didaktische Projekte der Römerstadt ausgelöst: Zum einen stand in Fortsetzung der Arbeiten von 1999 wieder eine «Publikumsgrabung» im Bereich der Osttorstrasse auf dem Programm (2000.58). Das zweite Projekt (Visualisierung von Gebäudefluchten und Strassenzügen im Gelände) ist ebenfalls im Areal der Osttorstrasse weiterverfolgt worden (2000.61).

Zwei Baubegleitungen weiteten sich zu kleineren Notgrabungen aus. Bei einem in Insula 19 situierten Humusabtrag sind mehrere Mauern dieser Insula freigelegt worden und mussten dokumentiert werden (2000.52). Der Anbau an einen Schafstall am Abhang zur Ergolzniederung erbrachte neue Kenntnisse zur Art der Überbauung in einem bisher sehr wenig bekannten Gebiet (2000.53).

Vielversprechende Ergebnisse lieferte auch eine erste Tranche geoelektrischer Prospektion im Wildental (2000.54), die an die prospektierten Flächen der Vorjahre angehängt werden kann, so dass in einem grösseren zusammenhängenden Gebiet entlang der Autobahn die Struktur der römischen Überbauung langsam «sichtbar» wird.

Schlüsselwörter

Archäologische Ausgrabungen, Architektur, Augst/BL, Augusta Raurica, Befestigung auf Kastelen, Forumstrasse, Geomagnetik, Heizung, Hohwartstrasse, Hypokaust, Insulae 19 und 46, Kastelen, Osttorstrasse, Portikus, Primastrasse, Prospektion, Region 8, Visualisierung von Gebäuden und Strassen, Wildental.

Allgemeines

Im Gegensatz zum Vorjahr mit 17 Nummern mussten im Berichtsjahr 2000 nur 11 eigentliche Grabungsnummern vergeben werden (Abb. 1), drei weitere betrafen die Luftbildprospektion und Streufunde. Vier Baubegleitungen ohne Grabungsfolgen – sei es wegen fehlender Bodenzeugnisse, sei es, weil keine Bodeneingriffe damit verbunden waren – wurden in der neu definierten Aktennummerngruppe «Ereignisse» erfasst (2000.100 bis 2000.103).

Das Programm der Augster Grabungsequipe umfasste:

- 2 Plangrabungen (2000.58 und 2000.60), wobei die Grabung 2000.58 als didaktisches Projekt für Familien, Jugendliche und Schulklassen durchgeführt wurde.
- 8 baubegleitende Notgrabungen (2000.51; 2000.52; 2000.53; 2000.56; 2000.57; 2000.61; 2000.65 und 2000.68).
- 2 Prospektionen (2000.54 und 2000.88).
- 1 Untersuchung im Zusammenhang mit Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten am Theater (2000.55).
- 4 Beobachtungen (Baubegleitungen) ohne Grabungsfolge (2000.100; 2000.101; 2000.102 und 2000.103).

Mehrheitlich handelte es sich um kleinere, nicht sehr aufwändige Notgrabungen, die vom archäologischen Stab der Abteilung ohne zusätzliches Personal bewältigt werden konnten. Einzige grössere und länger dauernde Aktion bildete die Fortsetzung der Ausgrabungen im Areal der E. Frey AG resp. im für Besucher neu zugänglichen Ruinenareal (2000.60), wo im Rahmen der 4. Etappe ein noch vom Vorjahr verbliebener Rest der Brunnenverfüllung ausgegraben werden musste[1]. Neben weiteren kleineren Grabungsflächen, die im Zusammenhang mit der Restaurierung der Ruinen betreut wurden, verursachte die Baubegleitung für eine neue Einstellhalle der Firma E. Frey AG in unmittelbarer Nähe zum Grabungsareal einen zusätzlichen Aufwand, der sich aber, gemessen am Zuwachs von Informationen zum römischen Fielenriedquartier, aus archäologischer Sicht gelohnt hat (vgl. Anm. 1).

Aufwändiger als zunächst angenommen gestaltete sich die Baubegleitung für einen Anbau an einen Schafstall am Westrand des Augster Oberdorfes (Grabung 2000.53), da sich nach Baubeginn zeigte, dass sich infolge der Hangsituation eine mächtige Stratigraphie mit mehreren Mauerzügen und einem Hypokaust erhalten hatte.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen beteiligten Bauherrschaften und Baufirmen für das uns im Berichtsjahr entgegengebrachte Verständnis bedanken.

Neu im Team der Augster Grabungsequipe mit Hans-Peter Bauhofer (Grabungstechniker), Stefan Bieri, Constant Clareboets (Zeichner), Jürg Rychener (Abteilungsleiter, Ar-

1 Vgl. den gesonderten Bericht: J. Rychener, Ausgrabungen im Areal der E. Frey AG (Grabung 2000.60 und 2000.68) – Vierte Kampagne: Brunnenschacht und Durchgangsstrasse. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 85–94 (in diesem Band).

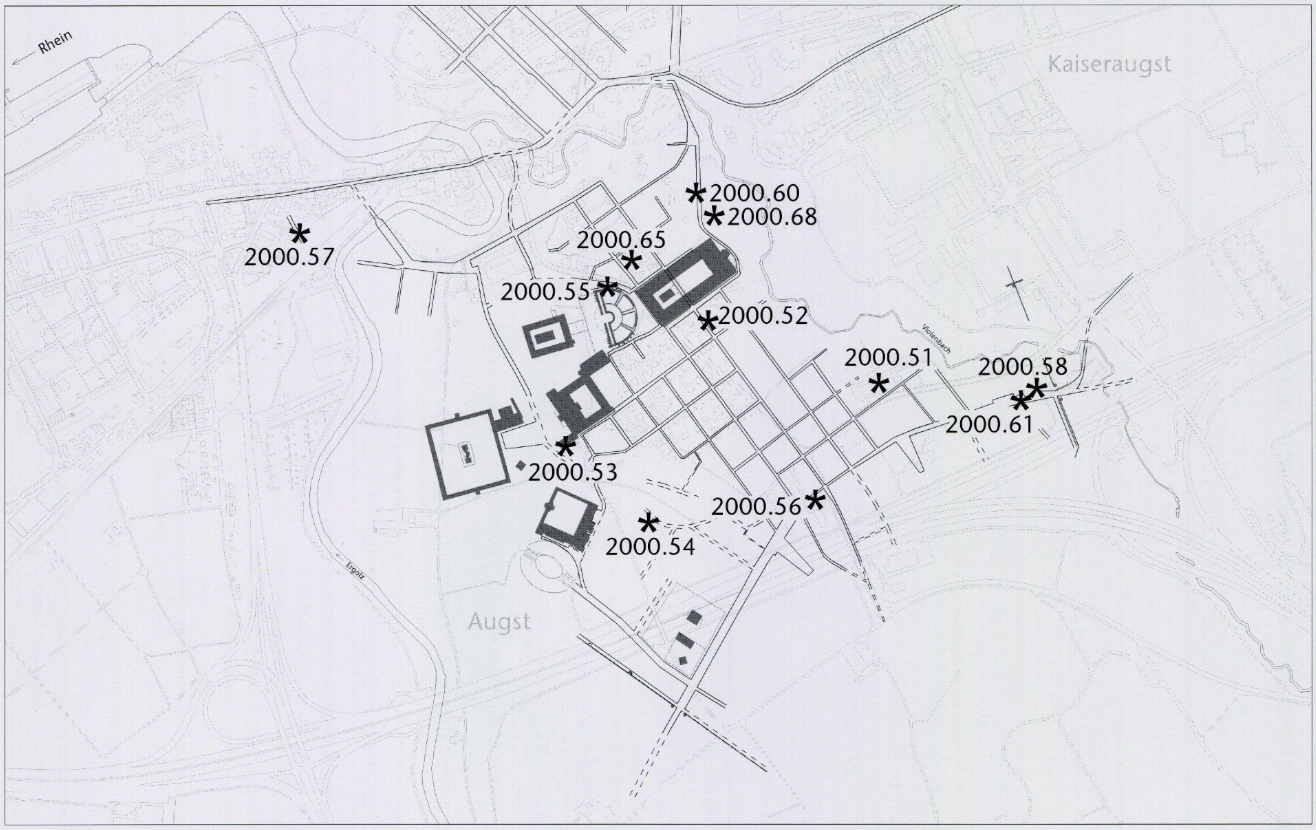


Abb. 1: Augst, Übersicht über die im Jahre 2000 durchgeführten Ausgrabungen und anderen Interventionen. Nicht kartiert ist die Luftbildprospektion. M. 1:9000.

chäologe), Germaine Sandoz (Fotografin), Markus Schaub (Zeichner) und Hans Sütterlin (Archäologe) durften wir Walter Rudin aus Arboldswil als neuen Grabungsarbeiter herzlich willkommen heissen. Zeitweise wurde das Team auf der Grabung E. Frey AG durch Manuel Fernandes Vieira verstärkt, der beim Schlämmen der Brunnenverfüllung Hand anlegte.

Neben den über das Jahr verteilten grabungsbedingten Interventionen nahm die Abteilung vielfältige andere Aufgaben wahr. So wurden von Stefan Bieri und Markus Schaub – unter der Federführung von Jürg Rychener, der die Texte verfasste – die Infotafeln für die Besucher des neuen Ruinenareals mit dem unterirdischen Brunnenhaus entworfen.

Constant Clareboets und Markus Schaub betreuten die beiden Diplomanden Ivo Burkhalter und Michael Fankhauser von der Fachhochschule beider Basel, Abteilung Vermessung und Geoinformation (Dozent: Stephan Nebiker). Eine Aufgabenstellung ihrer Diplomarbeit bestand darin, auf der Basis von Vermessungsdaten und Luftbildern ein virtuelles 3-D-Modell der Gemeinde Augst zu erstellen. Dieses Modell ist als Grundlage für einen Architekturwettbewerb zu einem neuen Römermuseum gedacht. Im zweiten Teil der Diplomarbeit wurde die zentral in der Oberstadt gelegene Insula 30 ebenfalls dreidimensional rekonstruiert, wobei das Zeichnerbüro der Ausgrabungen Augst insbesondere bei den archäologischen Fragestellungen, z. B. der detailgetreuen Ausstattung der Innenräume und des Peristyls, den beiden Diplomanden mit Rat zur Seite stand[2].

Im Berichtsjahr erfuhr das Dokumentationssystem für die Augster und Kaiseraugster Grabungen insofern eine Änderung, als dass die bisher zweistellige Grabungsnummerierung, mit vorangestelltem Grabungsjahr, zu einem dreistelligen Dokumentationsnummernsystem erweitert worden ist. Dadurch sind neu auch Akten systematisch erfassbar, die keinen direkten Bezug zu einer Grabung haben. Als Beispiel seien Baubegleitungen mit so genannten Negativbefunden, die keine Grabungen nach sich zogen (z. B. Aktennummern 2000.100–2000.103), oder Fotografien von verschiedenen, nicht Grabungen betreffenden Ereignissen angeführt. Eine Erweiterung des Systems drängte sich vor allem deshalb auf, weil in der Vergangenheit immer wieder Dokumente, die nichts mit einer Grabung im eigentlichen Sinn zu tun hatten, zur Archivierung mit einer «Grabungsnummer» versehen werden mussten. Obwohl durch die neue Aktennummer jetzt ein weitaus grösseres Spektrum an Dokumenten ihren Niederschlag im Archiv finden kann, wird die Konvention zur Nummerierung der Augster und Kaiseraugster Grabungen beibehalten, d. h. die Grabungen im aargauischen Teil der Römerstadt erhalten weiterhin die Nummern 01–50, jene auf dem Gebiet des Kantons Basel-Landschaft werden mit 51–88 bezeichnet. Die Nummern 89–99 wurden bisher schon konsequent für nichtspezifische Grabungsakten benutzt.

Archäologische Untersuchungen

2000.51 Augst – Wyttenbach

Lage: Region 1, Insula 46; Parz. 1008.
Koordinaten: 621 814/264 638.
Anlass: Baubegleitung; Errichtung eines Foliengewächshauses.
Grabungsdauer: 14.02.–01.03.2000 (tageweise innerhalb dieses Zeitraums).
Fundkomplexe: E00222–E00225.
Kommentar: Anlass zur Baubegleitung bildete das Vorhaben der Gärtnerei Wyttenbach, ein neues begehbares Foliengewächshaus zu errichten. Die rund 13 m × 18 m grosse, auf Streifenfundamenten ruhende Konstruktion kam im Bereich zwischen den beiden Gärtnereigebäuden über bereits bestehende Frühbeete zu liegen. Einzig in der Südostecke des Geviertes konnten auf einer kurzen Strecke römische Strukturen in Form zweier einen rechten Winkel bildende Mauerstücke der Insula 46 freigelegt werden. Aus dem Areal dieser Insula sind bis jetzt nur wenige einzelne Mauerzüge, u. a. 1930 beim Bau des Gärtnereigebäudes (Grabung 1930.53), bekannt geworden.
Publikation: keine.

2000.52 Augst – Spielplatz Restaurant Römerhof

Lage: Region 1, Insula 19; Parz. 1106, 1118.
Koordinaten: 621 525/264 750.
Anlass: Baubegleitung; Vergrösserung des Kinderspielplatzes beim Restaurant Römerhof und Einrichtung eines Parkplatzes mit Zufahrtsweg.
Grabungsdauer: 14.–20.03.2000.
Fundkomplexe: E00226–E00235.
Kommentar: Im Zuge einer Erweiterung des Kinderspielplatzes vom Restaurant Römerhof und des Anlegens eines Abstellplatzes mit Zufahrtsweg für die Nachbarparzelle musste eine grössere, in Insula 19 liegende Fläche abhumusiert werden (Abb. 2). In der rund 430 Quadratmeter grossen Grabungsfläche kamen in zwei Bereichen Mauerbefunde zutage, die nur oberflächig freigelegt wurden. Zum einen handelt es sich um die Südwestecke der Insula 19, zum anderen, in einem schmalen Streifen von ca. 30 Meter Länge, um zahlreiche Mauerzüge, darunter ein Stück des nördlichen Abschlusses der Insula gegen die römische Forumstrasse (Abb. 3).

In der südlichen Grabungsfläche wurde bei der Bergung einer profilierten Pfeilerbekrönung aus Buntsand-

2 A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 5–42 bes. Abb. 29–31 (in diesem Band).

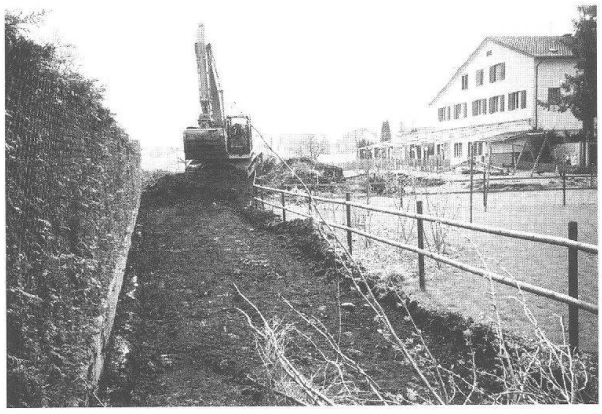


Abb. 2: Augst, Spielplatz Restaurant Römerhof, Region 1, Insula 19 (Grabung 2000.52). Übersicht über die Grabungsfläche an der römischen Forumstrasse während des Humusabtrages. Blick von Norden.

stein[3] die Südwestecke der Insula resp. die Portikusecke an der Kreuzung Merkurstrasse/Hohwartstrasse angeschnitten. Die Ecke bildete ein 0,75 m × 0,75 m messender Pfeiler aus Sandsteinquadern (Abb. 4), dessen oberer Abschluss vermutlich aus einer Pfeilerbekrönung bestand, ähnlich derjenigen, die in der Nähe gefunden wurde[4]. Die Basis des Pfeilers, ebenfalls ein feinkörniger Sandsteinquader, war mit 1,0 m × 0,9 m etwas grösser. Östlich davon fanden sich zwei Sandsteinplatten, deren Oberflächen stark begangen waren. Wahrscheinlich befand sich an dieser Stelle, direkt neben dem Pfeiler, ein Eingang in die Portikus. Vom Pfeiler aus in nördlicher Richtung scheint eine ähnliche Situation vorgelegen zu haben, jedenfalls lässt die Lage einer Sandsteinplatte, deren Oberfläche jedoch stark angewittert war, diesen Schluss zu. Dem Eingangsbereich von der Merkurstrasse in die Portikus vorgelagert fand sich ein 0,50 m × 0,20 m messender Sandstein (Abb. 4, rechts), bei dem es sich um einen so genannten «Trittstein» im Bereich der Merkurstrasse handeln könnte[5].

Bei den westlich der Grabungsfläche von 1970 (Grabung 1970.53) freigelegten Mauerkronen (Abb. 3) sind im Wesentlichen zwei Punkte erwähnenswert: In die entlang der Forumstrasse verlaufende Mauer ist eine zweiteilige Sandsteinschwelle für eine zweiflügelige Türe eingelassen (Abb. 5, im Vordergrund rechts)[6]. Aufgrund des geringen Abstandes zwischen dieser Schwelle und dem Strassenrand muss geschlossen werden, dass in dieser Insulahälfte gegen die Forumstrasse keine Portikus vorgelagert war[7]. Anders scheint die Situation in der östlichen Insulahälfte gewesen zu sein, da dort aufgrund der Befunde der Grabung 1970.53 mit einer Portikus gerechnet werden muss (Abb. 3).

Zieht man die freigelegte Portikusecke im Südwesten und eine anlässlich der Grabung 1995.60 direkt entlang der Hohwartstrasse freigelegte Mauer mit einem 1,20 Meter tiefen Fundament in die Überlegungen mit ein[8], so könnte sich für die westliche Insulafront eine vergleichbare Situation ergeben, da ein derartig tief reichendes Fundament für eine nichttragende Portikusmauer keinen Sinn macht. Aufgrund dieser Fakten kann vermutet werden, dass der nordwestliche Quadrant von Insula 19 sowohl gegen die Hohwartstrasse als auch gegen die Forumstrasse keine Portikus besessen hat.

Ein weiterer interessanter Befund konnte im Innern der Insula festgestellt werden. Auf der Flucht eines bereits 1970 ausgegrabenen Hypokaustes (Grabung 1970.53) wurde ein weiterer hypokaustierter Raum angeschnitten (Abb. 6), dessen Nord-Süd-Ausdehnung 2,90 m betragen hat. Der Hypokaust wurde von Westen beheizt; sein 0,50 m breites Präfurnium befindet sich nicht in der Mittelachse des Hypokaustes, sondern in der südlichen Hälfte. Vermutlich ist der heizbare Raum verkleinert worden, jedenfalls scheint die südliche Mauer, die mit einer Stossfuge an die Mauer mit dem eingelassenen Präfurnium anschliesst[9], später eingezogen worden zu sein. Die Wangen des Präfurniums waren mit Sandsteinen ausgekleidet, die stark durch die Hitze in Mitleidenschaft gezogen sind. In der Nordwestecke des Hypokaustes wurde eine kleine Sondage angelegt, die

3 Inv. 2000.52.E00228.1.

4 Vgl. Anm. 3. Im Bereich der Portikusecke wurde noch ein weiteres profiliertes Fragment einer zweiten Pfeilerbekrönung gefunden (Inv. 2000.52.E00228.2).

5 Eine abschliessende Deutung muss offen bleiben, da der Stein im Vergleich mit anderen Augster «Trittsteinen» vor allem etwas zu wenig breit ist. Die «Trittsteine» zwischen Insula 35 und 36 in der Heidenlochstrasse (Grabung 1983.53) weisen Längen zwischen 0,50 und 0,70 m auf, in der Breite messen sie zwischen 0,30 und 0,40 m; die ebenfalls in der Heidenlochstrasse liegenden «Trittsteine» zwischen Insula 24 und 25 (Grabung 1939.51) sind zwischen 0,75 und 1,0 m lang resp. 0,35 bis 0,40 breit; diejenigen in der Westtorstrasse (Grabung 1975.52) besitzen mit ihren Längen zwischen 0,85 und 1,55 m sowie einer Breite von 0,25 bis 0,40 m die grössten Dimensionen (T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1975. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 1, 1980, 9–47 bes. 10 f.). – Allgemein zu den Augster Strassen und Trittsteinen vgl. L. Berger (mit einem Beitr. v. Th. Hufschmid), Führer durch Augusta Raurica (Basel 1998[6]) 35 ff. bes. 38 und Abb. 177.

6 Geht man von zwei gleich grossen Türflügeln aus, so hat die Türe aufgrund der einen gefassten Türangel und der Vertiefung für den Riegel in der Schwelle eine Gesamtbreite von 1,10 Meter besessen (Länge der beiden Schwellensteine: etwa 2 m).

7 Auch die benachbarte Insula 20 besitzt gegen die Forumstrasse keine Portikus (P.-A. Schwarz, Appendix A zu Testimonium 2: Fundumstände des Recycling-Depots mit den Bronzeplatten und archäologisch-historische Interpretation des Grabungsbefundes in der Insula 20. In: P.-A. Schwarz/L. Berger [Hrsg.], Tituli Rauracenses 1. Testimonien und Aufsätze. Zu den Namen und ausgewählten Inschriften von Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 29 [Augst 2000] 41 ff. bes. Abb. 20).

8 Zu der in der Grabung 1995.60 freigelegten Mauer vgl. H. Sütterlin, Miliaria in Augusta Raurica. Bemerkungen zu den Meilensteinfunden im Bereich der Hohwartstrasse (Grabung 1995.60). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 71–87 bes. Abb. 3 und 4. – Dort noch als Gebäude- oder Portikusmauer angesprochen.

9 In der Stossfuge hatte sich noch der Verputz der Präfurniumsmauer erhalten.

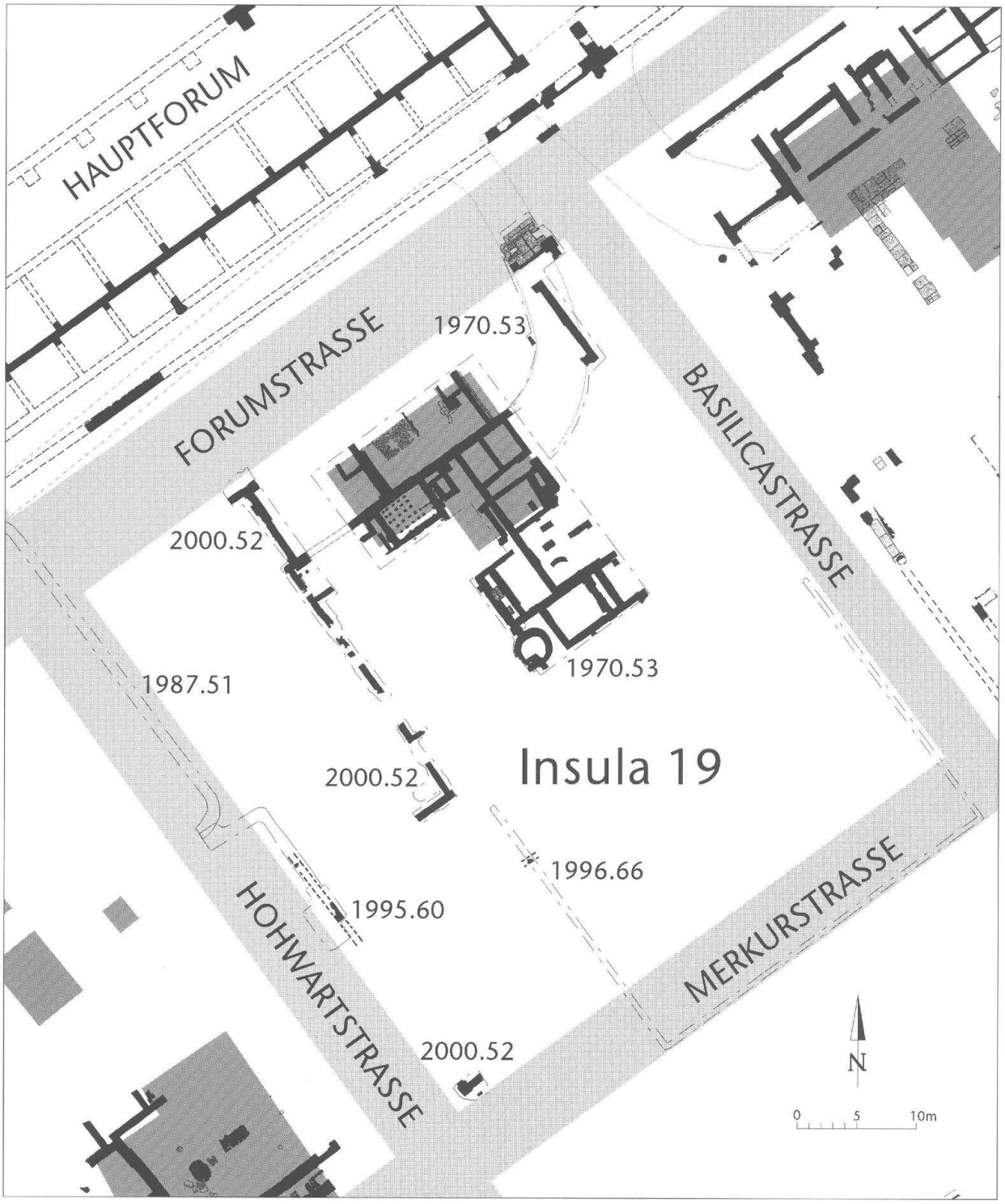


Abb. 3: Augst, Spielplatz Restaurant Römerhof, Region 1, Insula 19 (Grabung 2000.52). Mauerplan der Insula 19, ergänzt mit den Befunden der Grabung 2000.52. M. 1:500.

zum Ziel hatte, abzuklären, ob der Hypokaust noch intakt ist oder ob er allenfalls ausgeräumt worden ist. Im Bereich dieser Sondage zeigte sich, dass entlang der westlichen Mauer ein Hypokaustpfeiler noch völlig intakt erhalten war, sogar noch mit einem Rest der aufliegenden Suspensuraplatte. Zur Raummitte hin scheint aber der Hypokaust grösstenteils zerstört zu sein. Im Bereich des gut erhaltenen Hypokaustpfeilers konnte ein interessanter heiztechnischer Befund festgestellt werden: So muss der Hypokaustunterboden einmal angehoben worden sein. Jedenfalls war 0,20 m über dem älteren Hypokaustunterboden ein zweiter, relativ dünner Mörtelboden eingezogen, der auf einer

Abb. 4: Augst, Spielplatz Restaurant Römerhof, Region 1, Insula 19 (Grabung 2000.52). Sandsteinquader der Portikusecke an der Strassenkreuzung Hohwartstrasse/Merkurstrasse. Rechts im Bild der mutmassliche Trittstein. Blick von Süden.

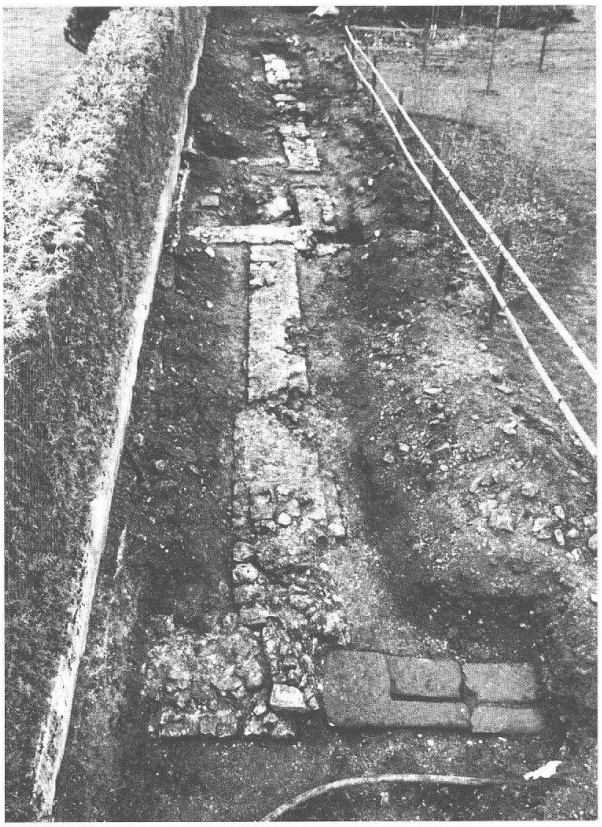
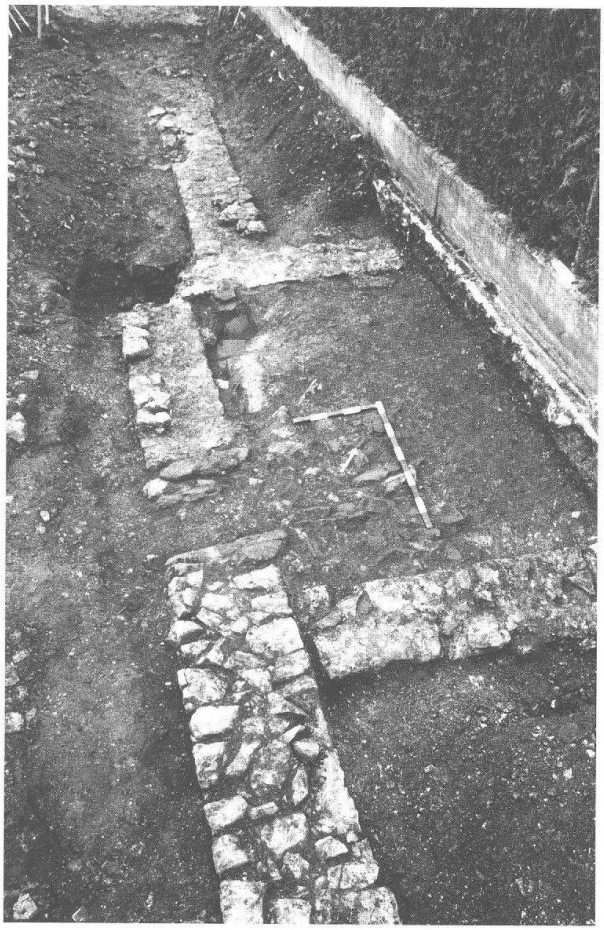


Abb. 5: Augst, Spielplatz Restaurant Römerhof, Region 1, Insula 19 (Grabung 2000.52). Aufsicht auf die Grabungsfläche aus Richtung der römischen Forumstrasse (von Nordwesten). Die Sandsteinschwelle im Vordergrund markiert einen an dieser Strasse gelegenen Gebäudeeingang.

mörteligen Schuttschicht auflag und an den Hypokaustpfeiler zog. Die Höhe des Heizraumes wurde dadurch von 0,70 m auf 0,50 m verringert. Vielleicht wurde dadurch eine Änderung der Zugverhältnisse und somit eine Optimierung der Heizwerte erreicht.
Publikation: keine.

2000.53 Augst – Brunner
Lage: Region 8, Parz. 212.
Koordinaten: 621 265/264 530.
Anlass: Baubegleitung; Erweiterung eines Schafstalles.
Grabungsdauer: 13.06.–10.07.2000.
Fundkomplexe: E00236–E00250; E04501–E04510; E04516–E04519.
Kommentar: Ein im Jahre 1980 am Fuss des Abhanges zur Ergolzniederung errichtetes Stallgebäude für Schafe (Grabung 1980.52) erfuhr im Berichtsjahr eine Erweiterung[10]. Dabei erhielt das Ökonomiegebäude ein zusätzliches Stockwerk, welches gleichzeitig nach Osten erweitert als Ein-

10 Zur Grabung von 1980 vgl. T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1980. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 5, 1985, 239–295 bes. 254 ff.



◀ *Abb. 6: Augst, Spielplatz Restaurant Römerhof, Region 1, Insula 19 (Grabung 2000.52). Aufsicht auf den nur oberflächig freigelegten hypokaustierten Raum von Süden. Die Einfeuerungsöffnung, flankiert von zwei Sandsteinen, befindet sich in der Mauer links.*

stellraum für Geräte und Maschinen dienen soll[11]. Im Zuge dieser baulichen Massnahme musste ein Teil der steilen Hangkante entfernt werden (Abb. 7). Sofort nach Beginn der Arbeiten wurde klar, dass ein Grossteil der römischen Strukturen nicht, wie ursprünglich angenommen, erodiert ist und durch das Bauvorhaben nur der Hangschutt tangiert wird, sondern dass sich die Befunde gerade aufgrund dieser Hangsituation gut erhalten haben.

Im südlichen Teil der Grabungsfläche fand sich eine massive, rund 1,30 m breite Hangstützmauer MR 2, deren nördlicher Verlauf rund 0,8 m vor einer quer dazu verlaufenden Mauer MR 1 in einem Haupt endet (Abb. 8). Der Zwischenraum zwischen den beiden Mauern war mit Bruchsteinschutt angefüllt, der möglicherweise als Hinterfüllung einer Treppenkonstruktion gedient hatte. Mittels der Trep-

11 Danken möchten wir dem Bauherrn Peter Brunner für das uns entgegengebrachte Verständnis und Rolf Fux vom Baugeschäft M. Fux AG für die gute Zusammenarbeit.

Abb. 7: Augst, Brunner, Region 8 (Grabung 2000.53). Ansicht von Süden auf die am Abhang zur Ergolzniederung gelegene Grabungsfläche.

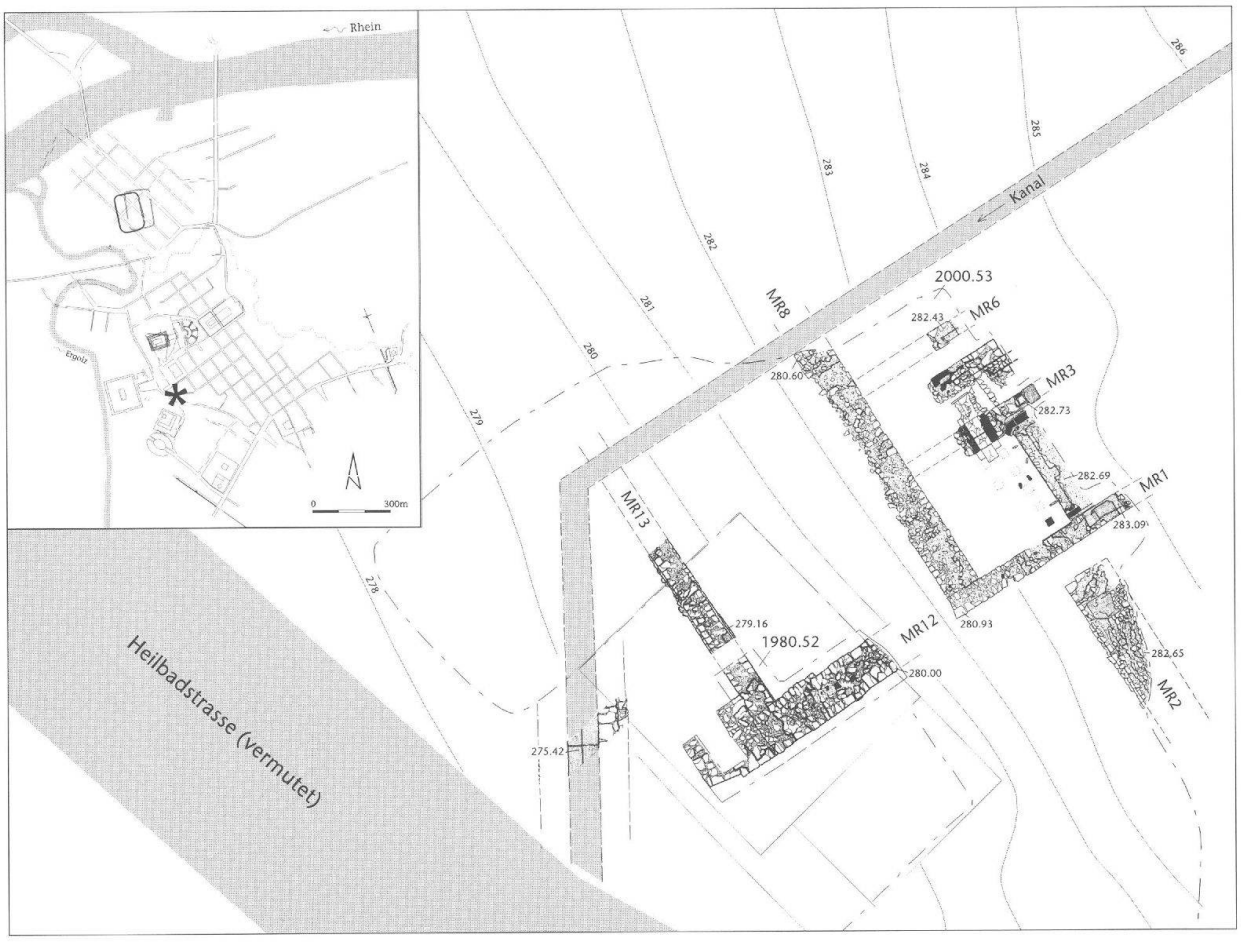


Abb. 8: Augst, Brunner, Region 8 (Grabung 2000.53 [rechts] und 1980.52). M. 1:200.

pe hätte man vom westlich der Mauer 2 gelegenen Niveau zu einem etwa 1,80 m höher gelegenen, östlich der Mauer 2 gefassten Gehniveau gelangen können.

Die West–Ost verlaufende Mauer 1 bildete zusammen mit Mauer 8 – die aufgrund ihrer Breite von 1 m sicherlich auch eine Stützfunktion besessen hatte[12] – eine Mauerecke für einen hypokaustierten Raum (Abb. 8 und 9). Vom Hypokaust, der bis auf eine einzige Hypokaustpfeilerplatte gänzlich leer geräumt war[13], ist nur noch rund die Hälfte erhalten gewesen. Der beheizte Raum war nicht vollständig hypokaustiert. Am östlichen Grabungsrand wurde noch das durchschnittlich 0,70 m höher als der Hypokaustunterboden liegende Gehniveau des Raumes angeschnitten. Es handelte sich um einen Mörtelboden, der in diesem Bereich nicht hypokaustiert war (Abb. 9, oben rechts). Sowohl an der Nord- als auch an der Südseite dieses nicht hypokaustierten Bereiches verliefen zwei mit Ziegelplatten ausgelegte Heizkanäle im Boden (Abb. 10), welche die Rauchgase in Richtung einer im Osten des Raumes gelegenen Wand abführten. Die Frage, ob der Hypokaust symmetrisch zu ergänzen wäre oder ob nur der östliche Teil des Raumes nicht hypokaustiert war, lässt sich nicht beantworten. Eingefeuert wurde der Hypokaust von der Nordseite durch ein Präfurnium, dem eine mit Ziegelplatten ausgelegte Feuerstelle (Abb. 11) vorgelagert war. Diese Feuerstelle und damit auch das Präfurnium lagen in einem gegenüber dem Gehniveau des zugehörigen Raumes um rund 0,50 m eingetieften Bereich von etwa 1,20 m × 1,20 m.

Die nördliche Abschlussmauer MR 3 des beheizten Raumes war als Lehmwand mit einem steinernen Sockel konstruiert und fand sich in den Raum verstürzt. Dekoriert war sie mit polychromer Wandmalerei.

Angaben zur Zeitstellung des Hypokaustes können nicht gemacht werden, da eine Schichtgrabung nicht möglich war und sich die Arbeiten nur auf die Dokumentation der Strukturen konzentrierten. Sicher ist aber, dass im Bereich dieses Gebäudes mehrere Phasen vorhanden sind, da auch Reste von älteren, abgebrochenen Mauern gefasst werden konnten.

12 Von Mauer 8 wurde nur die Abbruchkrone freigelegt. Möglicherweise ist sie im unteren Teil noch breiter.

13 Die Standorte von weiteren Hypokaustpfeilern konnten aufgrund von farblichen Unterschieden auf dem Hypokaustunterboden festgestellt werden.

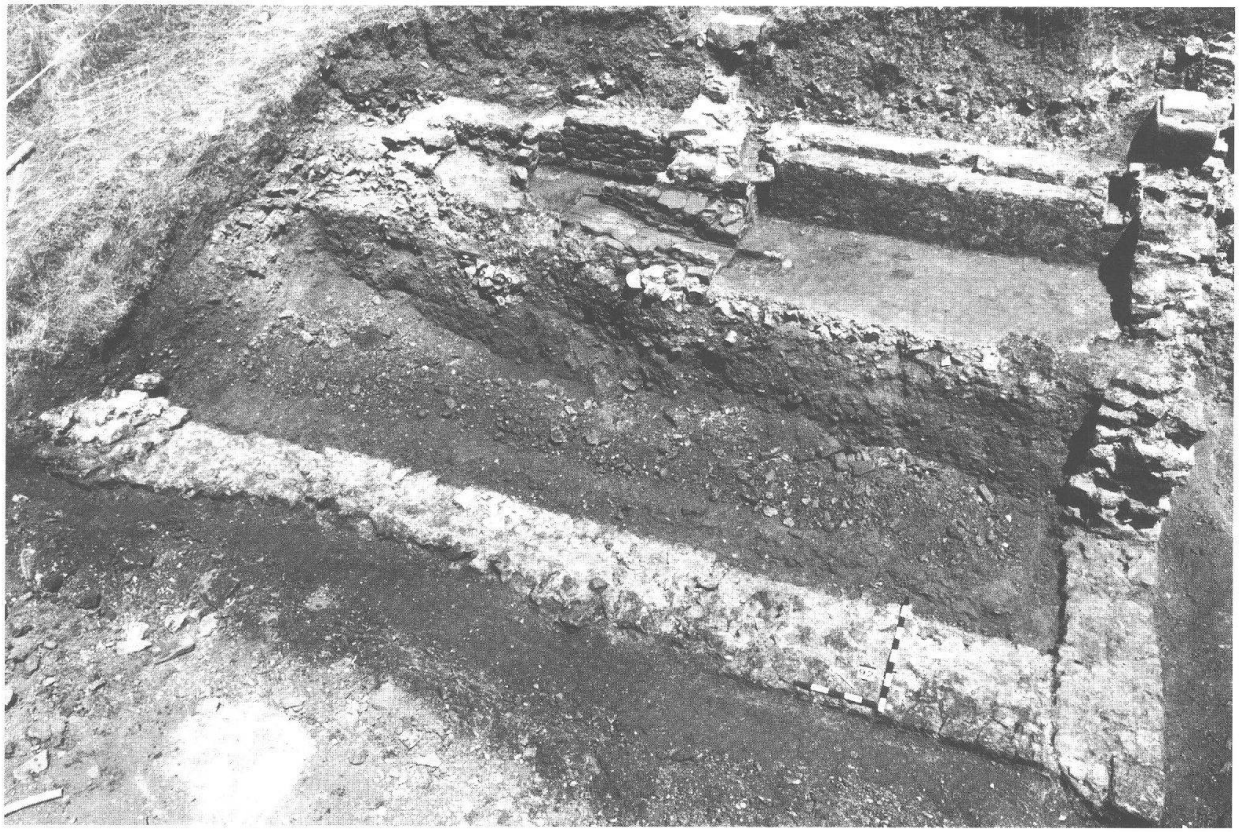


Abb. 9: Augst, Brunner, Region 8 (Grabung 2000.53). Übersicht von Westen über die Grabungsfläche mit dem noch zur Hälfte erhaltenen Hypokaust. Die Hangstützmauer MR 2 liegt rechts ausserhalb des Bildausschnittes.

Abb. 10: Augst, Brunner, Region 8 (Grabung 2000.53). Ansicht von Westen an den fast vollständig erhaltenen südlichen Abzugkanal des Hypokaustes.

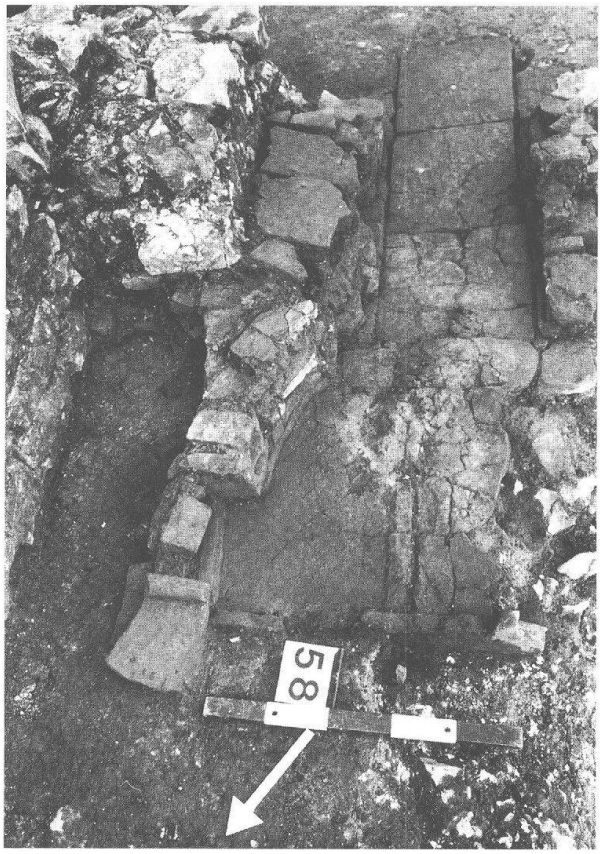


Abb. 11: Augst, Brunner, Region 8 (Grabung 2000.53). Blick auf die der Hypokausteinfeuerungsöffnung (im Hintergrund) vorgelagerte Feuerstelle.

Nicht möglich war es, eine direkte Verbindung zur Grabungsfläche von 1980 beziehungsweise zu der unserer Grabungsfläche am nächsten gelegenen Mauer 12 (Abb. 8) der Grabung 1980.52 herzustellen[14]. Möglicherweise ist unsere nach Westen weiterlaufende Mauer 1 (Abb. 8) identisch mit dieser Mauer 12 der Grabung 1980.52. Diese war im unteren Teil breiter, da sie eine Stützfunktion besessen hat. Der Sachverhalt konnte aber aus Zeitgründen nicht mehr abgeklärt werden.

Im Bereich zwischen den Mauern 8 und 13 konnte 1980 in der Fläche ein Gehhorizont auf ungefähr 279,00 m ü. M. festgestellt werden[15], so dass sich unter Einbeziehung der beim Hypokaust gefassten Gehniveaus, die sich zwischen 281,90 m ü. M. und 282,69 m ü. M. bewegen, für die Überbauung an dieser Stelle eine Terrassensituation ergibt. Aufgrund der erhöhten Lage am Rande der Augster Niederterrasse mit Blick in die Ergolzniederung auf das Heiligtum in der Grienmatt, den Viereckstempel und das Heilbad ist man geneigt, an dieser Stelle einen etwas vornehmeren Haushalt anzunehmen[16].

Im vermuteten Bereich eines vom Südforum kommenden Abwasserkanals (Abb. 8) reichte die Notgrabung zu wenig tief. Wie Recherchen von Constant Clareboets anhand von alten Grabungsunterlagen und dem Vergleich mit Höhenkurvenplänen ergaben, scheint dieser Kanal, von dem 1980 ein kurzes Teilstück am Hangfuss gefasst worden war (Abb. 8)[17], in eine südlich der vermuteten Heilbadstrasse verlaufende Kloake zu münden, die im Prinzip nichts anderes ist als das in römischer Zeit im Bereich der Westtorstrasse in einem Kanal gefasste Rauschenbächlein[18].
Publikation: keine.

2000.54 Augst – Wildental

Lage: Region 3 und 4; Parz. 514, 1039, 1040, 1048, 1049, 1051.
Koordinaten: 621 450/264 350.
Anlass: Geophysikalische Prospektion.
Grabungsdauer: 15.–17.08.; 09.–16.10.2000.
Fundkomplexe: keine vergeben.
Kommentar: Im Dialog zwischen der Gemeinde Augst, dem Amt für Raumplanung und der Römerstadt Augusta Raurica ist ein «Generalplan ‹Siedlung & Museum› Augusta Raurica» im Entstehen[19]. Darin werden auch Gebiete aufgezeigt, wo über die Bodenzeugnisse bis jetzt nur unzureichende Informationen vorliegen und somit Entscheidungen bezüglich künftiger Nutzung ohne vernünftige Grundlage getroffen werden müssten. Eines dieser Gebiete ist das am Südrand des Augster Oberdorfes gelegene Wildental. Einerseits konnte vermutet werden, dass hier ein grosser Teil der römischen Überbauung durch Erosionsprozesse verloren gegangen ist, andererseits würde eine moderne Nutzung in diesem Bereich nahtlos an das heutige Oberdorf anschliessen. Am Rande des Wildentals waren bis anhin einige wenige römische Mauerzüge aus Luftbildaufnahmen bekannt. Um den Sachverhalt genauer abzuklären, wurde die Kantonsarchäologie Zürich beauftragt, das Gebiet des Wildentals und seiner näheren Umgebung bis zur Autobahn mit geophysikalischen Methoden zu prospektieren. Die geomagnetischen Untersuchungen – für Bodenradar waren die Bedingungen im Berichtsjahr leider nicht optimal – wurden im August und Oktober von Simon Vogt und Jürg Leckebusch in unserem Auftrag durchgeführt. Obwohl sich besonders im Ostteil des untersuchten Gebietes die dort aufliegende Lösslehmschicht vom Birchabhang in den Untersuchungen störend bemerkbar machte, kann doch schon jetzt festgehalten werden, dass das Gebiet für eine moderne Nutzung ungünstig wäre, da die Prospektion Hinweise auf die Existenz vielfältiger antiker Bodenzeugnisse geliefert hat, darunter ein in nordöstlicher Richtung durch das Areal verlaufender Strassenzug mit Gebäuden.
Publikation: keine.

2000.55 Augst – Theater

Lage: Region 2,A; Parz. 244.
Koordinaten: 621 310/264 808.
Anlass: Konservierungen und archäologische Bauuntersuchungen im Rahmen der laufenden Theatersanierung.
Grabungsdauer: 03.01.–22.12.2000.
Fundkomplexe: E01183–E01295.
Publikation: Siehe den gesonderten Bericht: Th. Hufschmid/G. Matter/M. Horisberger, Das römische Theater von Augst. Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 135–154 (in diesem Band).

2000.56 Augst – Notstromgebäude Swisscom

Lage: Region 5; Parz. 1053.
Koordinaten: 621 705/264 435.
Anlass: Baubegleitung; Neubau einer Notstromanlage.

14 Die originalen Mauernummern der Grabung 1980.52 wurden nicht übernommen. So handelt es sich bei Mauer 12 (Abb. 8) um Mauer 2 der Grabungsdokumentation von 1980, Mauer 13 entspricht Mauer 1. – Zur Grabung 1980.52 vgl. Tomasevic-Buck (Anm. 10) 239 ff. bes. Plan 4.

15 Tomasevic-Buck (Anm. 10) 239 ff. bes. 258 mit Abb. 20, Schicht 6.

16 Zum Beispiel liegt die vornehm ausgestattete Insula 28 in einer sehr ähnlichen Lage am Rande des Wildentals; vgl. B. Rütti, Augst – Insula 28, Grabungen 1961–1967. Ein vornehmes Wohnquartier am Rand der Oberstadt (Arbeitstitel). Forsch. Augst (Augst, in Vorbereitung).

17 Zum Abwasserkanal vgl. Tomasevic-Buck (Anm. 10) bes. 257 ff. mit Abb. 18, 19 und 21 (M. 1:40).

18 Zum Rauschenbächlein vgl. C. Clareboets, Topochronologie von Augusta Raurica in antiker und nachantiker Zeit. Zum Verlauf der Ergolz und des Ruschenbächlis. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 15, 1994, 239–252.

19 Furger u. a. (Anm. 2) bes. 7.

Grabungsdauer: 15.–17.11.2000.
Fundkomplexe: E04527–E04536.
Kommentar: Auf dem Parkplatz der nördlich der Autobahn N2 situierten Telefonzentrale wurde eine rund 80 Quadratmeter grosse Notstromanlage errichtet[20]. Die Telefonzentrale liegt im Bereich der so genannten Mansio, die grösstenteils in den 1960er Jahren im Zusammenhang mit dem Autobahnbau ausgegraben wurde[21]. Weitere Grabungen waren vorgängig zum Bau der Telefonzentrale in den Jahren 1973 und 1974 nötig (Grabungen 1973.51/1974.51), wobei mehrere zum so genannten Mansiokomplex gehörende Räume angeschnitten wurden[22].

Bei der im Berichtsjahr durchgeführten Baubegleitung für die nicht unterkellerte Notstromanlage sind keinerlei römische Befunde tangiert worden, da der Aushub für die Bodenplatte und die umlaufenden Streifenfundamente nur rund 1 Meter tief ging, römische Strukturen aber aufgrund der Höhenkoten von älteren Grabungen erst in 2 Meter Tiefe zu erwarten sind.
Publikation: keine.

2000.57 Augst – Kabelgraben Hausmattweg
Lage: Region 10,B; Parz. 619.
Koordinaten: 620 805/264 900.
Anlass: Baubegleitung; Kabelgraben der Elektra Augst.
Grabungsdauer: 27.11.2000–18.01.2001.
Fundkomplexe: E04537; E04545.
Kommentar: Der Kabelgraben kam im Trassee des Hausmattweges zu liegen und steht in Zusammenhang mit einer Neuverlegung von Elektroleitungen, die im Jahr 2001 östlich der Ergolz beim Schulweglein weitergeführt wird (Grabung 2001.52). Obwohl der Hausmattweg nahezu flächendeckend mit verschiedenartigen Leitungen durchzogen ist, war eine Baubegleitung angezeigt, da 1998 in unmittelbarer Nähe römisches Mauerwerk freigelegt worden ist[23]. Der diesjährige Kabelgraben-Aushub hat mit Ausnahme eines kurzen Abschnittes eines Schichtprofils, welches aber nicht näher deutbar ist, keine archäologisch verwertbaren Zeugnisse erbracht.
Publikation: keine.

2000.58 Augst – Osttor, Publikumsgrabung
Lage: Region 7,A; Parz. 1034.
Koordinaten: 622 084/264 627.
Anlass: Plangrabung (didaktisches Projekt in Zusammenarbeit mit der Agorá, der museumspädagogischen Abteilung des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig).
Grabungsdauer: 07.07.–09.08.2000.
Fundkomplexe: E04451–E04491.
Publikation: Siehe den gesonderten Bericht: M. Schaub, Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2000.58 in Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 95–104 (in diesem Band).

2000.60 Augst – Werkhofareal E. Frey AG
Lage: Region 1, Insula 8; Parz. 232 bzw. 235[24].
Koordinaten: 621 500/264 970.
Anlass: Ursprünglich Notgrabung[25]: grossflächige Terrainabsenkung im Bereich des bestehenden Werkhofes; ab Mitte 1999 Plangrabung; neben dem Abbau des restlichen Teils der Brunnenverfüllung[26] kam es im Berichtsjahr an verschiedenen Stellen im Werkhof zu Interventionen.
Grabungsdauer: 21.01.–04.08.2000 (mit Unterbrüchen).
Fundkomplexe: E04252–E04400; E04511–E04515; E04520–E04524.
Publikation: Siehe den gesonderten Bericht: J. Rychener, Ausgrabungen im Areal der E. Frey AG (Grabung 2000.60 und 2000.68) – Vierte Kampagne: Brunnenschacht und Durchgangsstrasse. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 85–94 (in diesem Band).

2000.61 Augst – Osttorstrasse (Gebäudemarkierung)
Lage: Region 6; Parz. 1033, 1034 und 1070.
Koordinaten: 622 090/264 620.
Anlass: Visualisierung der römischen Überbauung, insbesondere Markierung der römischen Osttor- und Primastrasse mit einem Kiesbelag.
Grabungsdauer: 27.11.2000–18.01.2001.
Fundkomplexe: E04540–E04541.
Kommentar: Im Zusammenhang mit der Visualisierung von Gebäudegrundrissen und Strassenzügen im Bereich des Osttores waren nach den Arbeiten des Vorjahres, bei denen mit Hilfe von Bauprofilstangen und Heckenpflanzungen die Gebäudegrenzen markiert wurden[27], in einer zwei-

20 Wir möchten an dieser Stelle Herrn Pietro Nigro von der Generalunternehmung Allreal für die frühzeitige Kontaktaufnahme seitens der Bauherrschaft danken.
21 H. Bender, Archäologische Untersuchungen zur Ausgrabung Augst-Kurzenbettli. Ein Beitrag zur Erforschung der römischen Rasthäuser. Antiqua 4 (Frauenfeld 1975).
22 Vgl. 38. Jahresber. Stiftung Pro Augusta Raurica. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 74, 1974, VI und 39; Jahresber. Stiftung Pro Augusta Raurica. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 75, 1975, VII.
23 Grabung 1998.52. Vgl. J. Rychener (mit einem Beitr. v. Th. Hufschmid), Ausgrabungen in Augst im Jahre 1998. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 39–56 bes. 41 ff. mit Abb. 4.
24 Nach der Mutation von 1999 ist der jetzt dem Kanton gehörende Geländeteil der Parzelle 232 (Werkhofareal) neu als Parzelle 235 ausgewiesen.
25 P.-A. Schwarz, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 27–51 bes. 36.
26 Zum Brunnen vgl. J. Rychener (mit einem Beitr. v. M. Peter), Ausgrabungen im Areal der E. Frey AG (Grabung 1999.60) – Dritte Kampagne: Begegnung mit zwei «Unterwelten» der Römerstadt. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 53–69.
27 J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1999. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 43–51 bes. 49.

Abb. 12: Augst, Osttorstrasse (Gebäudemarkierung), Region 6 (Grabung 2000.61). Blick von Süden auf den Kiesbelag der römischen Primastrasse. Im Hintergrund sind die Bauprofilstangen zu erkennen, mit denen die römischen Gebäudefluchten entlang der Osttorstrasse markiert werden.

ten Etappe die Strassenzüge und Portiken an der Reihe. Dafür wurde in den Portiken und über Teilstücken der Osttorstrasse sowie über der nach Süden abgehenden Primastrasse ein Kiesbelag eingebracht (Abb. 12). Da einerseits die Aushubtiefe für das Einbringen des Belages und der Entwässerungsgräben sehr klein gehalten wurde, andererseits ein Sickerschacht in schon ausgegrabenem Gebiet angelegt wurde, sind keine römischen Strukturen tangiert worden.
Publikation: D. F. Offers, «Hecken und Römerwege» im Schwarzacker (2000.920). In A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 40 Abb. 45 (in diesem Band).

1999.65 Augst – Umbau «Scheune Gessler»

Lage: Region 1, Insula 9; Parzelle 654.
Koordinaten: 621 388/264 859.
Anlass: Aushubbegleitung; Kanalisationsgraben.
Grabungsdauer: 26./27.01.2000.
Fundkomplex: E00221.
Kommentar: Im Zusammenhang mit der Nutzungsänderung der so genannten «Scheune Gessler» (Einrichtung einer Fundabteilung des Römermuseums und Einbau einer Röntgenanlage für die Restaurierungswerkstätte) musste auf ihrer Westseite eine neue Abwasserleitung verlegt werden. Die Leitung kam in die humose Einfüllung von Graben 2 des spätrömischen Wall-Graben-Systems zu liegen, das ab etwa 270 n. Chr. den Kastelen-Hügel mit der «enceinte réduite» abgeriegelt hatte[28]. Möglicherweise handelt es sich bei der humosen Schicht um Teile der Grabeneinfüllung, die erst beim Einebnen der Gräben in der Neuzeit eingebracht worden ist.
Publikation: keine.

2000.68 Augst – Violenried, Werkhoferweiterung E. Frey AG

Lage: Region 7,E; Parz. 718.
Koordinaten: 621 530/264 980.
Anlass: Baubegleitung Werkhoferweiterung der E. Frey AG.
Grabungsdauer: 05.12.2000–08.01.2001.
Fundkomplexe: E04538–E04539.
Publikation: Siehe den gesonderten Bericht: J. Rychener, Ausgrabungen im Areal der E. Frey AG (Grabung 2000.60 und 2000.68) – Vierte Kampagne: Brunnenschacht und Durchgangsstrasse. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 85–94 (in diesem Band).

2000.88 Augst – Luftbildprospektion

Lage: Siedlungsperimeter von Augusta Raurica.
Anlass: Regelmässige Luftbildprospektion Augusta Raurica.
Dauer: 21.03.; 11.05.; 15.08.2000.
Fundkomplexe: keine vergeben.
Kommentar: Auch im Berichtsjahr 2000 konnte die bestehende Vereinbarung über die Durchführung von Prospektionsflügen mit der Kantonsarchäologie Zürich beibehalten werden. Patrick Nagy und Simon Vogt führten drei routinemässige Flüge über dem Stadtgebiet von Augusta Raurica durch. Unbekannte Strukturen sind dabei keine zum Vorschein gekommen. Es wurden zur Hauptsache aktuelle Grabungsareale, Monumente der Römerstadt und Visualisierungen von Befunden im Gelände dokumentiert, beispielsweise eine 1996 entlang dem Trassee der römischen Vindonissastrasse angepflanzte Pappelallee.
Publikation: keine.

2000.89 Augst – Streufunde

An lokalisierbaren Streu- und Lesefunden aus dem Gebiet von Augst wurde nur ein Fund verzeichnet:

Inv.	Fundort	Fundgegenstand	Finder/-in
2000.89. E00149.1	Nordwestecke Theater	Metallplättchen	A. Bolz, 4127 Birsfelden

Die Römerstadt Augusta Raurica dankt an dieser Stelle den bisherigen und künftigen Findern und Finderinnen für ihre Fundmeldung und die Abgabe der Objekte.

28 P.-A. Schwarz (mit einem Beitr. v. M. Schaub), Die spätrömische Befestigung auf Kastelen in Augst BL – Ein Vorbericht 1990. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 11, 1990, 25 ff.; P.-A. Schwarz (mit naturwissenschaftlichen Beitr. v. G. Breuer/P. Lehmann [unter Mitarbeit v. M. Mundschin/S. Ulrich]/H. Hüster-Plogmann/M. Petrucci-Bavaud/S. Jacomet sowie Fundmünzenbestimmungen v. M. Peter), Kastelen 4. Die Nordmauer und die Überreste der Innenbebauung der spätrömischen Befestigung auf Kastelen. Die Ergebnisse der Grabungen 1991.51–1993.51 im Areal der Insula 1 und Insula 2. Forsch. Augst 24 (in Vorbereitung).

2000.90 Augst/Kaiseraugst – Streufunde

Unter dieser Kategorie (Funde aus dem gesamten antiken Stadtareal ohne nähere Ortszuweisung) wurden zwei Objekte registriert.

Inv.	Objekt
2000.90.U00382.1	Bronzekopf «Nubier»[29].
2000.90.U00383.1	Mühlsteine; («Funde» beim Räumen in der «Scheune Gessler»).

2000.100 Tempelhof – Ehinger Familienstiftung

Lage: Region 8; Parz. 190.
Koordinaten: 621 010/264 410.
Anlass: Baubegleitung; Errichtung eines Wohnhauses mit «Stöckli» (Annex mit Alterswohnung).
Grabungsdauer: 09.–11.05.2000 (Kontrollgänge innerhalb dieses Zeitraums).
Kommentar: Beim Landwirtschaftsbetrieb Tempelhof errichtete die Ehinger Familienstiftung ein neues Wohnhaus mit «Stöckli». Da der Tempelhof in dem Teil der Ergolzniederung liegt, welcher in der Antike linksufrig lag bzw. in nachantiker Zeit von der Ergolz erodiert wurde[30], sind nur sporadisch Kontrollgänge auf der Baustelle durchgeführt worden. An Altbefunden aus diesem Bereich liegt ein 1914 von Karl Stehlin beobachteter und als nichtrömisch angesprochener Abwasserkanal vor (Grabung 1914.56)[31]. Sowohl in der Baugrube als auch in den abhumusierten Bereichen um die neuen Gebäude stand unmittelbar unter der Grasnarbe der Ergolzschotter an. Weder Reste des erwähnten Abwasserkanals noch römische Befunde konnten festgestellt werden.
Publikation: keine.

2000.101 Zumsteg – Thermenstrasse

Lage: Region 1, Insula 17; Parz. 524.
Koordinaten: 621 417/264 702.
Anlass: Baubegleitung; Anbau Wintergarten.
Grabungsdauer: 15.06.–04.07.2000 (Kontrollgänge innerhalb dieses Zeitraums).
Kommentar: Die fragliche Parzelle liegt im Areal der so genannten Frauenthermen (Grabung 1937.51/1938.51). Bei der Ausführung des Projektes kam es zu keinen Bodeneingriffen.
Publikation: keine.

2000.102 Jaccard – Schufenholzweg

Lage: Region 1, Insula 16; Parz. 594.
Koordinaten: 621 389/264 653.
Anlass: Baubegleitung; Aushub für Garageneinfahrt.
Grabungsdauer: 04.07.2000.
Kommentar: Für die Einfahrt einer in Insula 16 liegenden Garage wäre laut Bauplan ein grösserer Bodeneingriff in nicht ausgegrabenem Gebiet nötig gewesen. Nach Kontaktnahme mit dem Bauherrn stellte sich aber heraus, dass gar kein Eingriff notwendig war.
Publikation: keine.

2000.103 Pratteln – Augsterstrasse

Lage: Region 10; Parz. 2381.
Koordinaten: 620 595/264 645.
Anlass: Baubegleitung; Wohnhausanbau.
Grabungsdauer: 23.08.–05.09.2000 (Kontrollgänge innerhalb dieses Zeitraums).
Kommentar: In der Nähe der fraglichen Parzelle verläuft eine römische Strasse[32]. Um allenfalls vorhandene Siedlungsspuren im Umfeld dieser Strasse zu fassen, wurde der Baugrubenaushub archäologisch überwacht. Bei mehreren Kontrollgängen konnten keinerlei archäologisch relevante Strukturen beobachtet werden.
Publikation: keine.

Abbildungsnachweis

Abb. 1; 3; 8:
Planzeichnungen Constant Clareboets.
Abb. 2; 6; 10:
Fotos Hans Sütterlin.
Abb. 4; 5; 7; 9; 11:
Fotos Hans-Peter Bauhofer.
Abb. 12:
Foto Germaine Sandoz.

29 Vgl. A. Kaufmann-Heinimann, Die römischen Bronzen der Schweiz 5. Neufunde und Nachträge (Mainz 1994) 146 Kat.-Nr. 255.
30 C. Clareboets, Topochronologie von Augusta Raurica in antiker und nachantiker Zeit. Zum Verlauf der Ergolz und des Ruschenbächlis. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 15, 1994, 239–252.
31 K. Stehlin, Römische Forschungen. Antiquarische Aufnahmen von Augst und anderen Orten. Unpubl. Mskr.; Standort: Staatsarchiv Basel-Stadt (Signatur H7 7a, 29) sowie Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (Kopien).
32 Grabung 1994.60. Vgl. P.-A. Schwarz (mit einem Beitr. v. H. Sütterlin), Ausgrabungen in Augst im Jahre 1994. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 16, 1995, 31–64 bes. 52 ff.